

PodC JLL Episode 661

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 661: Die Heilung zweier Blinder – Teil 3 (Matthäus 20,29-34; Markus 10,46.47; Lukas 18,35-43)

Lukas 18,35-43: Es geschah aber, als er sich Jericho näherte, saß ein Blinder bettelnd am Weg. 36 Und als er eine Volksmenge vorbeiziehen hörte, erkundigte er sich, was das sei. 37 Sie verkündeten ihm aber, dass Jesus, der Nazoräer, vorübergehe. 38 Und er rief und sprach: Jesus, Sohn Davids, erbarme dich meiner! 39 Und die Vorangehenden bedrohten ihn, dass er schweigen sollte; er aber schrie umso mehr: Sohn Davids, erbarme dich meiner! 40 Jesus aber blieb stehen und befahl, ihn zu ihm zu bringen. Als er sich aber näherte, fragte er ihn: 41 Was willst du, dass ich dir tun soll? Er aber sprach: Herr, dass ich sehend werde! 42 Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dich geheilt. 43 Und sofort wurde er sehend, folgte ihm nach und verherrlichte Gott. Und das ganze Volk, das es sah, gab Gott Lob.

Wenn es im Neuen Testament um Heilungen geht, dann müssen wir verstehen, dass Krankenheilungen ein Sinnbild sind für die viel wichtigere Heilung, die jeder Mensch braucht – eine Rettung nicht von Keimen, sondern von den Folgen der eigenen Sünde. Am Umgang mit Kranken macht Jesus deutlich, dass er gekommen ist, um alle Menschen von ihrer Verlorenheit zu retten. Deshalb geht es – wie hier auch – im Kern einer Heilung um den Glauben dessen der geheilt wird. Oder schauen wir noch ein bisschen genauer hin, indem wir Matthäus noch dazu nehmen:

Matthäus 20,29-34: Und als sie von Jericho auszogen, folgte ihm eine große Volksmenge. 30 Und siehe, zwei Blinde, die am Weg saßen und hörten, dass Jesus vorübergang, schrien und sprachen: Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids! 31 Die Volksmenge aber bedrohte sie, dass sie schweigen sollten. Sie aber schrien noch mehr und sprachen: Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids! 32 Und Jesus blieb stehen und rief sie und sprach: Was wollt ihr, dass ich euch tun soll? 33 Sie sagen zu ihm: Herr, dass unsere Augen geöffnet werden. 34 Jesus aber, innerlich bewegt, rührte ihre Augen an; und sogleich wurden sie wieder sehend, und sie folgten ihm nach.

Matthäus schreibt nichts vom Glauben der beiden Bettler, aber dafür weist er uns auf Jesus hin: *Jesus aber, innerlich bewegt, rührte ihre Augen an.*

Seht ihr? Hier trifft der Glaube des Menschen auf die Betroffenheit Gottes. Der Mensch will gerettet werden und Gott will retten. Es braucht immer beides, damit ein Mensch der eigenen Verlorenheit entkommen kann: Zum einen den Wunsch, gerettet zu werden, und zum anderen einen Gott, der diesen Wunsch erfüllt.

Schauen wir uns deshalb den Glauben von Bartimäus etwas genauer an:

Markus 10,46.47: Und sie kommen nach Jericho. Und als er und seine Jünger und eine große Volksmenge aus Jericho hinausgingen, saß der Sohn des Timäus, Bartimäus, ein blinder Bettler, am Weg. 47 Und als er hörte, dass es Jesus, der Nazarener, sei, fing er an zu schreien und zu sagen: Sohn Davids, Jesus, erbarme dich meiner!

Wie wird Bartimäus *gläubig*? Antwort: Wissen wir nicht! Wir kennen seine Vorgeschichte nicht. Vielleicht hat ihm jemand von Jesus erzählt, von den vielen Blinden, die andernorts (Matthäus 11,4.5; 15,30.31; Lukas 7,21.22) geheilt wurden, und in ihm ist ein Vertrauen gewachsen, dass dieser Jesus aus Nazareth die Kraft hat, auch ihn, den Blinden aus Jericho, sehend zu machen. So fängt Glaube an Gott ja oft an, dass man sieht, was Gott im Leben anderer macht. Der Glaube ist also bei Bartimäus da, aber der Glaube hat noch kein keine Möglichkeit, sich zu entfalten. Diese Möglichkeit kommt erst, als er davon hört, dass Jesus ganz in der Nähe vorüberzieht.

Wir müssen das gut verstehen. Erst kommt der Glaube und dann erwächst hier im richtigen Moment aus dem Glauben die Chance auf Heilung.

Wie wird man gerettet? Und die Antwort ist trivial: Man muss Jesus darum bitten. Es ist wirklich so simpel. Die Rettung eines Menschen hängt an seiner Einstellung zu Jesus... wer ist er für mich? Was erwarte ich von ihm? Was traue ich Jesus zu? Und dann hängt die Rettung eines Menschen davon ab, dass er auf der Basis dieses Glaubens einen Glaubensschritt tut und an die Barmherzigkeit Jesu appelliert.

Markus 10,47: Und als er hörte, dass es Jesus, der Nazarener, sei, fing er an zu schreien und zu sagen: Sohn Davids, Jesus, erbarme dich meiner!

Für Bartimäus war dieser Schritt erst möglich, als Jesus an ihm vorbeiging. Er musste auf Jesus warten. Heute ist dieser Schritt für jeden Menschen jederzeit möglich.

Römer 10,11-13: Denn die Schrift sagt: »Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.« 12 Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Griechen, denn er ist Herr über alle, und er ist reich für alle, die ihn anrufen; 13 »denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden.«

Egal ob Bartimäus damals oder wir heute: Eine Sache bleibt gleich: Die Rettung eines Menschen startet mit seinem Glauben und damit, dass er einen Glaubensschritt auf Jesus zutut. Was den Schritt auf Jesus zu angeht, gibt es keine richtige Form. Er muss nur von der Bitte um Errettung geprägt sein und er muss auf Glauben basieren. Es braucht eine Form von Vertrauen in Jesus. Ich muss also etwas davon verstanden haben, wer Jesus ist, was er für mich getan hat und inwiefern Kreuz und Auferstehung für mich relevant sind. Mein Glaube braucht diesen substanzuellen Inhalt. Ein wohliges Gefühl, das sich beim Singen eines Worship-Songs in E-Moll einstellt, ist noch kein Glaube! Und auch keine Grundlage für ein Bekehrungsgebet. Wie tief das Verständnis von Bartimäus geht, sehen wir an seiner Anrede:

Markus 10,47: Und als er hörte, dass es Jesus, der Nazarener, sei, fing er an zu schreien und zu sagen: Sohn Davids, Jesus, erbarme dich meiner!

Sohn Davids! Wenn Bartimäus Jesus den *Sohn Davids* nennt, dann erkennt er ihn als Messias an. Warum? Weil der Messias ein Nachfahre, also ein „Sohn“ Davids sein soll. Das hatte Gott seinem Vorfahren, nämlich dem König David, verheißen (2Samuel 7,11-16; Psalm 89). In einem Text aus der Mitte des ersten Jahrhunderts vor Christus lesen wir deshalb auch folgerichtig den Wunsch:

Psalmen Salomos 17,21: Siehe, Herr, und richte Ihnen ihren König auf, den Sohn Davids, zu der Zeit, die du, Gott, bestimmt hast, als König zu herrschen über Israel, deinen Knecht.

Bartimäus sieht in Jesus, dem Nazarener, mehr als einen Wanderprediger und Heiler. Er sieht in ihm den verheißenen König. Dieses Wissen um Jesus ist der Inhalt seines Glaubens. Und auf dieser Basis tut er den ersten Schritt im Glauben und fängt an zu schreien. *Sohn Davids, Jesus, erbarme dich meiner!*

Wie wird ein Mensch gerettet? Ich sehe mich als hilfsbedürftigen Blinden, ich verstehe wer Jesus ist... dass er der König ist... und ich entwickle in mir drin die Überzeugung, dass dieser Jesus mich aus meiner Verlorenheit heraus retten kann. Und auf der Basis dieses Glaubens wende ich mich an Jesus und bitte ihn: „Herr, rette mich, ich möchte mein altes blindes Leben hinter mir lassen und mit ganzem Herzen dir nachfolgen!“ So geht Rettung.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Erstelle dir eine Gebetsliste von Menschen in deinem Umfeld, von denen du dir wünschst, dass sie sich in diesem Jahr zu Jesus bekehren.

Das war es für heute.

Wenn du sie noch nicht kennst, schau dir mal die Seite Crossload.org an.

Eine Fundgrube an interessanten Predigten und Studienhilfen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN